Die Lehrmittel von Dr. Wettstein

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **1 (1874)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-237314

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pädagogischer Beobachter.

Organ der zürcher. Volksschule.

Abonnementspreis, franco durch die ganze Schweiz: jährlich Fr. **2. 50,** halbjährlich Fr. **1. 30,** vierteljährlich **70** Cts.
Insertionsgebühr für die zweispaltige Petit-Zeile oder deren Raum: **15** Cts.

Winterthur, **№ 11.** den 14. März 1875.

*** Die Lehrmittel von Dr. Wettstein.

Bei dem Sturmlauf der konservativen Partei unsers Kantons gegen die neuen Lehrmittel der Ergänzungs- und Sekundarschule sind auch die Wettstein'schen als unbrauchbar verlästert und von sogen. Sachkennern zu Steinwürfen gegen die Erziehungsdirektion gebraucht worden, obschon die Lehrerschaft — wie ein Mann — auch diese Bücher gutgeheissen und zur definitiven Einführung empfohlen hattte. Alles und Jedes, was Hr. Sieber anordnet und in die Schule einführt, wird von einigen fanatischen Gegnern als verkehrt, unpädagogisch — als gefährlich dargestellt; ja man ist so ausgeschämt, von „Schwindel" und „Dippelhaber" zu reden, der in den bezüglichen Bestrebungen zur Geltung komme.

Für heute wollen wir in Sachen der Wettstein'schen Lehrmittel dem Urtheil der „Fachmänner" und Konsorten das Urtheil der Jury der Wiener Weltausstellung gegenüberstellen, wie es im offiziellen Berichte, abgefasst von Hrn. Prof. Rambert sich findet. Daselbst ist unter dem Titel: Physik und Naturwissenschaften zu lesen:

„Was die deutsche Schweiz anbelangt, so hat dieselbe, Dank der kostbaren Ausstellung des Kantons Zürich, ihren Platz in erter Reihe eingenommen. Die Tafeln von Hrn. Wettstein (Wandtafeln für den Unterricht der Naturkunde, 104 Tafeln in 3 Theilen: Botanik, Zoologie, Physik. Zürich. Verlag der Erziehungsdirektion, 1872. 40 Fr.) waren, nach Aller Ansicht, eines der Ereignisse der Ausstellung. Die glücklich Wahl der Gegenstände, die Genauigkeit und Klarheit der Zeichnung, der Umfang und die richtige Anordnung des Ganzen, die überraschende Billigkeit, Alles, mit einem Wort, hat dazu beigetragen, die Aufmerksamkeit auf dieses prachtvolle Werk zu lenken: es ist das vollständigste und verständigste unter denen, die wirklich in der Schule benutzt werden. Deutschland, wenn ich nicht irre, hat zuerst den Weg dieses Anschauungsunterrichts mit Hülfe der naturgeschichtlichen Tafeln betreten. Die Schweiz, welche Deutschland gefolgt ist, scheint es überholen zu wollen. Die Tafeln des Hrn. Wettstein sind für alle Sekundar- und Primar-Ergänzungsschulen obligatorisch erklärt worden. Hoffen wir, dass sie auch anderweitig Anklang finden.

Auch dem Werke, das diese Tabellen begleitet, und welches ungeachtet seiner 530, mit grösster Sorgfalt ausgearbeiteten Holzschnitte bloss Fr. 1. 60 kostet, kann man nur das grösste Lob spenden (Wettstein, Leitfaden für den Unterricht in der Naturkunde an Sekundarschulen, Verlag der Erziehungsdirektion). Dieses inhaltreiche, gut eingetheilte und klar geschriebene Werk ist nach Ansicht aller kompetenten Richter ein sehr guter Führer. Die Jury hat Hrn. Wettstein eine Fortschrittsmedaille zuerkannt, ohne Zweifel eine der am besten verdienten unter den in der Wiener Ausstellung ertheilten. Wenn es das Reglement zugelassen hätte, würden ihm zwei Auszeichnungen zuerkannt worden sein; denn wir werden uns bei dem Abschnitt Geographie überzeugen, dass sich die von Hrn. Wettstein geleisteten Dienste nicht allein auf den Unterricht der Naturkunde beschränken."

Unter dem Titel Geographie heisst es sodann:

„Einige Karten und Atlanten von unmittelbarem pädagogischem Interesse haben ebenfalls Auszeichnungen erhalten. Hier steht wieder in erster Linie der Name des Hrn. Wettstein, dessen kleiner Atlas von 12 Blättern, welcher obligatorisch ist für alle Ergänzungsprimarschulen des Kantons Zürich, die Fortschrittsmedaille erhielt. Obgleich von bescheidenem Ansehen, hat doch dieser kleine Band die Jury und Kenner kaum weniger interessirt, als die grosse Sammlung von naturgeschichtlichen Tafeln desselben Verfassers, es wäre schwer, manche Dinge in weniger Raum zu vereinigen, eine bessere Auswahl zu treffen, die Gesammt-, sowie die Spezialkarten günstiger zusammenzustellen und das Ganze besser auszuführen, ohne den unglaublich bescheidenen Preis von einem Franken zu überschreiten. Die Karten des Wettstein'schen Atlas sind, nach dem System, welches anfängt von allen Kartographen angenommen zn werden, senkrecht beleuchtet; der hauptsächlichste Fehler dieses Systems aber, welcher in dem Mangel an Relief besteht, ist durch eine sehr geschickte, wenn auch einfache Zeichnung vermieden worden. Ich habe in Wien wenig Karten gesehen, die mehr Relief hatten, als die kleine Schweizerkarte in dem Wettstein'schen Atlas."

Was sagen unsere Gegner zu diesen Urtheilen über Lehrmittel, die Sieber der Schule „aufzudrängen" sich erlaubte? — War die Jury in Wien etwa auch „befangen" und „verblendet", wie die zürcherische Lehrerschaft, von der man dem Publikum in allen Tonarten vorschwatzt, sie urtheile jeweilen so oder anders, um ihren Liebling, den Erziehungsdirektor, zu decken — und sie unterdrücke damit unter Umständen die bessere Ueberzeugung?

Die Opponenten sollten, statt Alles zu bemängeln, was die Erziehungsdirektion und die ihr zur Seite stehenden Schulmänner schaffen, — doch wohl eher selber Ebenbürtiges oder Besseres herzustellen sich die Mühe geben. Haben sie nicht „Fachleute" zu ihrer Disposition? —

*** Ueber die Fröbel'schen Kindergärten
und ihr Verhältniss zu Haus und Schule.

VII. (Schluss.)

Auch die Schule wird die wohlthätige Wirkung des richtig geleiteten Kindergartens verspüren. Abgesehen davon, dass die Kinder allseitiger und gleichmässiger entwickelt eintreten, wird die Schule in gewissem Sinne bei ihm in die Lehre gehen. So z. B. wird man vielleicht finden, dass, nachdem die Kleinen täglich wiederholt ihre gymnastischen Spiele gehabt haben, es nicht wohlgethan sei, nun gar keine solchen mehr zu treiben, oder sie mit zwei Turnhalbstunden wöchentlich abzufinden. Mir scheint überhaupt, dass die üblichen zwei Turnstunden durch tägliche Leibesübungen ersetzt werden müssen, wenn der Einfluss ein nachhaltiger sein soll. Das Turnen in den untern Klassen soll aber dem des Kindergartens gleichen. Es beschleicht mich stets ein wehmüthiges Gefühl, wenn ich bei Sonnenschein und Vogelsang kleine Knaben und Mädchen gähnend ihre trocknen Marschirübungen und langweiligen Armbewegungen machen sehe, bei denen sich absolut nichts